



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 20.

Welzheim, Sonntag den 3. Februar 1895.

29. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Ladung.

- 1) **Gottfried Schrot**, Bauer, 28 Jahre alt, von Alsdorf, zuletzt daselbst wohnhaft,
 - 2) **Johann Gottfried Fritz**, Bauer, 31 Jahre alt, von Seiboldsweller, Gde. Welzheim, zuletzt dort wohnhaft,
 - 3) **Karl Friedrich Weber**, Schneider, 27 Jahre alt, von Welzheim, zuletzt wohnhaft in Welzheim,
- werden bestimmt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 3 als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Mittwoch den 27. März 1895,
vormittags 10 Uhr,

zur Hauptverhandlung vor das K. Schöffengericht Welzheim geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Den 25. Januar 1895.

fv. Gerichtsschreiber
K a g e l.

Vorläufige Zusammenstellung

über das Ergebnis der Landtagswahl am 1. Februar 1895

Gemeinden:	Wahlberechtigte:	Stimmen erhalten		Zersplittert:	Ungiltig:
		Hofmann:	Ellinger:		
Welzheim	514	150	182	11	1
Alsdorf	363	82	135	17	1
Großdeinbach	213	13	35	40	—
Kaliesbach	378	180	84	—	—
Kirchensirnberg	183	111	45	—	—
Borch	497	142	192	47	1
Bühlbronn	376	57	144	5	—
Bühlhausen	363	120	151	9	—
Rudersberg	433	95	94	92	—
Unterschlechtbach	201	4	44	1	—
Wäichenbeuren	274	12	110	90	—
Waldhausen	285	105	89	2	—
	4080	1116	1305	314	3

stimmte Stichwahl zwischen Ellinger und Hofmann.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für die Monate

Februar und März

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Untergang des Lloyd dampfers

„Elbe.“

Stuttgart, 31. Januar. Durch die Auswanderungsagentur Johs. Rominger in Stuttgart wurde die Ueberfahrt von Gottl. Henne aus Feuerbach vermittelt, der vorübergehend in der alten Heimat weilte.

Stuttgart, 31. Januar. Wie in hiesigen Belozepedistentreisen verlautet, ist der mit der

Elbe untergegangene Fris Appel von München der bekannte Belozepedfahrer, welcher sich durch seine vielen Siege einen Namen gemacht hat.

London, 31. Jan. Die „Crathie“ war zweifellos der mit der „Elbe“ kollidierende Dampfer. Die Aussagen der Besatzung der „Crathie“, daß dichter Nebel geberrsch habe, sind widersinnig. Die Geretteten bekunden einstimmig, die Nacht sei zwar finster, aber klar gewesen. Der Kapitän der „Wiltflover“ sagt aus, die Nacht war hell genug, um Schiffslaternen zu erkennen. Gleichwohl ist es schwer, der „Crathie“ die Schuld an dem Unglück beizumessen, da Keiner am Leben ist, der während der Katastrophe auf Deck der „Elbe“ gewesen. Aus der Thatsache, daß nur vier Passagiere, kein Weib und kein Kind gerettet sind, will man den Offizieren und der Mannschaft der „Elbe“ Mut- und Disziplinlosigkeit vorwerfen. Diese Beschuldigungen sollen ungerechtfertigt sein. Alle Geretteten, von Berichterstattern einzeln befragt, stimmen darin überein, daß der Kapitän kaltblütig auf der Kommandobrücke stand und die Offiziere bis zum letzten Augenblick seinen Befehlen gehorcht haben. Frauen und Kinder waren auf Befehl des Kapitäns auf der Steuerbootsseite gesammelt und gleichzeitig befohlen worden, die dortigen Rettungsboote herabzulassen. Im letzten Moment erkaunte man, daß das Steuerbord der „Elbe“ zu tief am Wasser war, um die Boote noch herabzulassen. Während der Anstrengungen, die übrigen Boote freizumachen, sank das Schiff. Zu Lowestoft herrscht noch immer furchtbarer Sturm. Die

Fortsetzung der Suche war vergangene Nacht unmöglich. Die am Morgen von einem Schlepddampfer unternommene, sich auf fünf Meilen der Unglücksstelle nähernde Suche war erfolglos. Fahrzeuge, die wenige Stunden nach der Kollision weiter entfernt kreuzten, haben ebenfalls keine Wrackteile bemerkt. Die meisten der Geretteten trafen Abends in London ein.

London, 31. Januar. In Southampton herrscht große Erregung. Die Nachricht von dem Untergang der „Elbe“ wurde dort bis heute früh geheim gehalten. Die dort wartenden Passagiere, welche mit der „Elbe“ nach Newyork fahren wollten, hat ein nachträglicher Schrecken erfaßt.

— Die „Elbe“ war der erste Schnelldampfer des Nord. Lloyd und dieselbe hatte Raum für 179 Passagiere erster, 142 Passagiere zweiter und 796 Passagiere dritter Klasse. Das Schiff war im Jahre 1881 bei Elder u. Co. in Glasgow gebaut, es war 128 Meter lang, 13²/₃ Meter breit, 10¹/₁₂ Meter tief, hatte 5600 Pferdekraft, einen Bruttoinhalt von 4510 Tons und eine Geschwindigkeit von 16 Kilometer per Stunde.

London, 1 Februar. Der Sturm in der Nordsee ist wieder so furchtbar, daß keine Hoffnung vorhanden ist, das verschwundene dritte Boot des Dampfers „Elbe“, falls letzterer ein solches überhaupt herabgelassen hat, anzufinden. Man glaubt, das Boot könne unmöglich über Wasser bleiben. Falls die Insassen ertrunken, beträgt der Verlust wahrscheinlich an 380 Personen, da mehrere nicht registrierte Personen an Bord der „Elbe“ waren.

Bremen, 31. Januar. Die Nachricht von dem Untergang der „Elbe“ wurde hier um 11 Uhr nachts durch Anschlag bekannt. Die Elbe ist seit 14 Jahren im Dienst und kostete 6 Millionen. Die Passagiere waren fast ausschließlich Auswanderer. Die Nachricht hat hier große Erregung und allgemeine Trauer hervorgerufen.

Darmouth, 31. Jan. Hier wurde ein Rettungsboot an das Ufer geschwemmt; die in ihm liegenden Ruder tragen den Namen „Saxonia.“

London, 31. Jan. Ueber das schreckliche Unglück des Dampfers „Elbe“ wird weiter gemeldet: Die Erzählungen der 20 Geretteten über die Katastrophe sind herzzerreißend. Die Verwirrung an Bord nach erfolgtem Zusammenstoß war unbeschreiblich. Die Elbe hatte in der Nähe des Maschinenraumes ein ungeheures Beck und der Maschinenraum war hoch mit Wasser gefüllt. Ein Geretteter erzählt, daß 8 Rettungsboote in See gelassen wurden, während ein anderer ausfragt, daß nur zwei herabgelassen und diese sofort umschlugen. Während dieser Zeit wurden von Frauen und Kindern des untergehenden Schiffes verzweifelte Hilferufe ausgestoßen. In diesem Augenblicke verschwand die „Elbe“, kaum 20 Minuten nach der Kollision. Bis 11 Uhr vormittags blieben die Geretteten den Bogen und dem Sturm preisgegeben. Mehrmals versuchten sie die Aufmerksamkeit der vorübergehenden Schiffe auf sich zu lenken.

Der Krieg zwischen Japan und China.

Shanghai, 31. Jan. Eine Depesche aus Wei-hai-wei meldet, daß die Japaner das östliche Fort erobert haben. Das auf der entgegengesetzten Seite liegende Fort beschieß indessen das eingenommene Fort so wirksam, daß die Chinesen hoffen, Wei-hai-wei halten zu können.

London, 31. Januar. Die Abendblätter melden aus Tschifu: Die japanische Flotte

beschoß gestern die chinesischen Forts von Wei-hai-wei. Eine große Truppenmacht landete daselbst, eroberte 3 Forts und brachte ein anderes Fort zum Schweigen.

— Aus Ossen wird gemeldet: Krupp habe für 6 Millionen Mark Feldkanonen und sonstiges Kriegsmaterial für die chinesische Armee geliefert. Der Transport sei mit 3 Hamburger Dampfern erfolgt.

London, 1. Februar. Reuter meldet aus Chefoo von gestern, die Japaner nahmen am Mittwoch nach zweitägigem Kampf Wei-hai-wei. Die Chinesen flüchteten, sie verloren 2000 Mann. Die Insel Liefungtau, wo sich zahlreiche Befestigungen und Werkstätten befinden, ist noch in den Händen der Chinesen. Alle europäischen Residenten sind wohlbehalten aus Wei-hai-wei entkommen.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* **Welzheim**, 1. Februar. Mit dem heutigen Tage beginnt außer der Hegezeit für Hasen (bis 30. September) auch die für Fasanenbahnen (23. Aug.), sowie für männliches und weibliches Rot- und Damwild. Für das männliche dauert dieselbe bis 31. Mai, für das weibliche bis 30. September. Ebenso dauert die Schonzeit für Rehböcke vom 1. Februar bis 31. Mai.

— **Wetterregeln für Februar**. Wie der Februar, so der August. — Wenn am zweiten die Sonne scheint, geraten die Erbsen wohl. — Bringt Maria Reinigung Sonnenschein, wird die Kälte hernach größer sein. — Je stürmischer um Lichtmess, je früher ein schönes Frühjahr. — Die Nacht vor Petri Stuhlfeier (22) weist an, was wir 40 Tage für Wetterhan. — Matheis (24.) bricht Eis, hat er keins so macht er eins. — Wie Aschermittwoch sich stellt (27), so die ganze Fasten hält.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Feb. Gutem Vernehmen nach, hat Se. Maj. dem König von Sr. Maj. dem Kaiser einen sehr schönen 4jährigen Vollbluthengst, vom Gestüt Graditz, zum Geschenk erhalten, dagegen hat der König dem Kaiser einen dreijährigen arabischen Schimmelhengst Satrap zum Geschenk gemacht.

Stuttgart, 1. Feb. Der Schnellzug 74, welcher heute morgen 8³⁰ eintreffen sollte, ist bei Blüderhausen entgleist. Die Strecke mußte gesperrt werden. Nähere Einzelheiten fehlen. — Gestern nachmittag verunglückte ein Schaffner des von Pforzheim nach Calw fahrenden Güterzugs durch Abspringen vom Wagen, er brach den rechten Fuß und wurde hieher gebracht und in's Katharinenhospital überführt.

Stuttgart, 1. Februar. Der bei Blüderhausen entgleiste Schnellzug Nr. 74 ist um 10¹/₄ Uhr mit 1³/₄ Stunden Verspätung hier eingetroffen. Das Geleise von Blüderhausen ist wieder frei. Infolge der Kälte war vom Packwagen des Zuges ein Radreifen gesprungen, was die Entgleisung herbeiführte. Niemand ist verletzt.

§* **Brackenheim**, 1. Febr. **Präsident v. Balz hat bei der heutigen Wahl glänzend gesiegt.**

Ausland.

Sofia, 1. Febr. Die ganze Regierungspresse wendet sich gegen Oesterreich und äußert, demnächst seien weittragende Ereignisse zu erwarten.

Pieroshima, 1. Februar. Der Premierminister Graf Ito empfängt heute die chinesischen Gesandten.

Verschiedenes.

Wiesloch, 29. Januar. Unglaubliches Pech hatte ein Hochzeitspaar. Es war bereits

in der Kirche, als es vernahm, daß die Trauung nicht vollzogen werden könne, weil die Standespapiere fehlten. Zu Hause angelangt, wollte man den Hochzeitschmaus verzehren, aber o weh — derselbe war inzwischen gestohlen. Ein Unglück kommt selten allein.

* **Vom Geyerplatz**. Sergeant: „Aber Einjähriger Steinheim, Sie machen ja alles verkehrt, Sie scheinen furchtbar schwer zu begreifen. Was sind Sie denn eigentlich in Ihrem Zivilberuf?“ — Einjähriger: „Astronom.“ — Sergeant: „Na, ich danke. Ehe Sie einmal einen Kometen entdecken, na muß der Sie schon mindestens mit dem Schwanz an der Nase figeln.“

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von
Gebhard Schätzler-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So erfuhr er denn, daß am Vormittag, kurz nachdem seine Rosen eintrafen, eine Dame vorfuhr und Martha zu sprechen wünschte. Sie wäre sehr schön gewesen, aber bleich und mit einem bösen Blick im Auge. Als sie dann fortfuhr, habe ihre Herrin wie tot am Boden gelegen.

„Meine Schwester!“ stöhnte Henry schmerzlich. „Ich kam zu spät, wie immer, wenn es mein Lebensglück gilt.“

Müde kam er im Hotel an und verschloß sich in sein Zimmer.

Nun lag ihm wirklich nichts mehr an seinem Leben, er wünschte den Morgen sehnd herbei, wo aller Jammer in ihm ein Ende nehmen mußte, denn der Art hatte ja nicht einmal Hoffnung, Martha am Leben erhalten zu können.

Er schrieb aber doch noch einen langen Brief, den er versiegelte, er sollte in den Besitz Marthas übergehen.

Da aber nur ein besonderer Glücksfall sie retten konnte und im Falle ihres Sterbens das Bekenntnis und seine Reueworte sie nicht mehr treffen konnten, so bestimmte er auf dem Umschlag die Vernichtung in diesem Falle.

Wenn jedoch Marthas Zustand es einigermaßen zuließ, sollte sie aber diese Zeilen erhalten.

Wer konnte wissen, ob sie nicht dann selbst noch zur Besserung beitragen konnten.

Mit einer zweiten Umhüllung versehen, und einem Begleitschreiben sandte Henry den Brief der alten Friederike.

Eine Krisis bei Martha abzuwarten, war ihm freilich nicht vergönnt.

Schon der graue Morgen brachte ihm die Erlösung von dem Erdentummer.

Mit größter Anstrengung war es den Herren gelungen, den Professor zurückzuhalten, ihn zu beruhigen und ihm begreiflich zu machen, daß in seinem Falle eben nur noch ein Duell möglich war.

Schließlich gab er sich damit zufrieden, da er eben nur dem Verläumder noch gegenüberstand und es momentan auch nicht in seiner Macht lag, die finsternen Anklagen zu entkräften.

Er erklärte sich einverstanden, das Recht mit der Pistole zu vertreten und verlange nur einen raschen Austrag, was auch zu Stande kam.

Auch Kltermann schloß sich in sein Zimmer ein und ordnete seine Angelegenheiten.

Da er Henry Nowres jetzt wieder in gleichem Lichte als damals vor vierzehn Jahren betrachtete, brauchte er nicht daran zu denken, daß ihn dieser schonete, was er auch nicht wünschte.

Er selber jedoch wollte seine Großmut herfschen lassen und genau zielen.

Traf er den Verleumder, so war er befriedigt, weil er den Freund gerächt und die Ehre verteidigt hatte. Aber der entsetzliche Ausritt im Besezimmer hatte ihn doch bedeutend mitgenommen.

Er fühlte sich schwach, wie nie zuvor und zudem brannte und gährte es in seiner Brust. Langsam grub der Wurm — wie kam nun Henry zu solcher Unschuldigung? —

Auch der Professor schrieb in schonendsten Worten eine Entbüllung der Wahrheit an Martha von Tannheim, er fühlte sich jetzt dazu verpflichtet.

Wenn er etwa berunglückte, sollte der Brief nach der Villa Stern gehen. Andererseits übernahm er selbst die Mitteilung, doch selbst jetzt, wo ihm nicht viel Gedanken übrig blieben, mußte er an diese schwere Lösung denken.

Er konnte Martha nicht grollen, daß sie seine Liebe verschmähte und hielt es für eine unbedingte Aufgabe mit diplomatischer Vorsicht sie langsam über das zu unterrichten, was sie endlich doch wissen mußte.

Von der Komtesse wollte er keinen persönlichen Abschied nehmen.

Wozu sie noch mehr erregen?

Er hoffte auf einen glücklichen Ausgang für sich; dann war es noch Zeit genug, ihr das Vorgefallene mitzuteilen.

Da gleichzeitiges Feuer festgesetzt war, hatte Henry zwar ebensoviel Chancen, als sein Gegner.

Doch diesmal begann der Professor auf die Schicksalsfügung zu vertrauen. Nicht zum

zweiten Male sollte der Verleumder triumphieren. Verleumder —! Ja, das war Henry, mußte er sein!

Der Professor wollte jeden Nebengedanken von sich weisen, aber es gelang ihm nicht so, wie er es wünschte.

Ein rätselhaftes kleines Etwas sprach verstoßen für den Heimgekehrten, wenn er dazu noch in Betracht zog, daß Martha doch beinahe unmöglich an einem solch' schlechten Charakter Gefallen finden konnte.

So gänzlich kann sich ein Mensch doch nicht verstellen, nur um seinem Zweck zu dienen. Vielleicht auf Augenblicke, Stunden, ja selbst Tage, aber nimmer auf eine lang währende Zeit. Oder war Martha wirklich so verblendet?

Immer hartnäckiger wurde der Zwiespalt in seinen Gedanken. Eines jedoch stand bei ihm fest; er fand Henry's Benehmen verächtlich, weil er die Triebfeder und die Notwendigkeit zu demselben nicht erkennen konnte! — Wenn er aber fiel? —

Benigstens schriftlichen Abschied von Meta wollte er dann nehmen, obwohl das verhängnisvolle Wort Henry's beinahe fertig gebracht hatte, daß er etwas wie eine Ernüchterung empfand.

Und gleich darauf verurteilte er sich selbst hart darüber. Sie liebte ihn, das wußte er, und diese Liebe konnte nichts Uedles in sich bergen.

Er hatte die ersten Zeilen auf das Papier geworfen, als der Kellner klopfte und eine Dame meldete.

Der Professor öffnete und noch ehe er eine nähere Frage thun konnte, stand Meta unter der Thür.

Der Professor winkte dem Kellner zu gehen und er besand sich nun allein mit ihr.

Sie blieb eine Weile bei der Thür stehen und richtete die Augen mit solch' schmerzlichem Weh' auf ihn, daß er, davon betroffen, ihr zur Seite trat.

„Meta —?“ rief er warm.

„Ich weiß schon Alles, Eduard! Du wirst Dich mit ihm schlagen —! Weshalb hast Du mir diesen Schmerz bereitet?“

„Ich konnte nicht mehr anders — wir blieben nicht allein,“ gab er erschüttert zurück, „doch woher weißt Du —?“

„Es hielt mich nicht mehr im Hause, mir wars, als müßten draußen schreckliche Dinge geschehen. So verging aber dennoch der Tag, Du kamst nicht wieder zurück. Jetzt, da es schon dämmerte, mußte ich jort. Im Hotel erfuhr ich bald, was geschah, obwohl man meinen Fragen ängstlich ausweichen wollte, weiß ich doch, was jener Szene folgen wird. „Ach, Eduard!“ schrie sie auf und klammerte sich an ihn, „Du darfst Dich ihm nicht gegenüberstellen, denn wenn Du fällst, ist all mein Glück verloren.“

„Hoffe auf das Beste, wie ich,“ antwortete er fest, „und versuche es nicht, mich wankend zu machen. Wenn Du die Gesellschaft kennst, weißt Du auch, daß ich nicht zurücktreten kann, es ist unmöglich. Deshalb sei stark, die Stunde geht vorüber. Ich hätte gewünscht, daß Dir die Kenntnis ferngeblieben wäre, es dient zu nichts und verursacht nur Gram und Sorge. Doch daran ist nichts mehr zu ändern.“

(Fortsetzung folgt.)

Bestandtheile

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Gold'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **Wib. Weller.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Sypke** in Schreiberhau, (Riesengebirge).

Rudersberg.

Gut kochende

Erbsen und Linsen

empfehlen

G. Miller.

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Anchor-Pain-Expeller

Dieses wahrhaft vollkommene Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als bestschmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, Rheumatismus, Gicht usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen reich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um seine werthlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Bitte leihen

Die allein echten Spitzweg-Brust-Bonbons à 20 Pfg und 40 Pf., Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill**, Ecke Hauptstätter- u. Christophstraße **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein echten Mill'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **H. Söhly, Weizheim, Albstädter's W., Schwendi, W. F. Breitenbücher, Plünderhausen.**

Welzheim

Reis schön weiß

bei mehr 12, 15 und 18 Pfg. per Pfund bei **Albert Weller.**

Säckelgarne,
baumwollene & wollene
Strickgarne,
alle Sorten
Webgarne,
auch Weberrohre
empfehlen billigt
Heinr. Aug. Bilsinger.

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten **Kaiser's Brust-Bonbons** anerkannt Bestes im Gebrauch Billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh & Verschleimung echt in Pak. à 25 Pfg. bei **H. Söhly, Weizheim. G. Schäffer, Rudersberg. H. Müller, Alsdorf.**

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Zeller

Magen-Tropfen

vortheilhaft wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abnehmendem Wollen, Sättigung, saurem Aufstoßen, Kollik, Sodbrennen, übermäßiger Galleproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nervenleiden des Magens mit Speiser und Getränken, Wirrer, Leber und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche 1 Mark. Doppelflasche mit 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremier (Wahren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Weizheim: Apoth. W. Bilsinger**

Turn-Verein Welzheim.

Zu seinem

Unterhaltungsabend

im Gasthaus zum „Röble“ am Lichtmess-Feiertag
ladet Ehrenmitglieder, passive und aktive Mitglieder samt
Familie freundlichst ein

Der Ausschuss.

Anfang präzis 1/8 Uhr.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 5. Februar
vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung bei Thann-
wirt Hinderer erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Johannes Schwarz, Haghof.

Die Braut: Marie Görsh, Pahlbronn.

Mönchhof.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Mittwoch den 6. Februar

im Gasthaus zum „Löwen“ in Mönchhof stattfindenden

Nach-Hochzeit

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: Gustav Hofmann,

Die Braut: Nösle Barcis.

Welzheim.

Nache hiemit der hies. und auswärtigen
Einwohnerschaft bekannt, daß ich Herr Jakob
Kugler, invalider Landjäger von Oberheimen,
als

Wirtschaftsführer

über meine Wirtschaft aufgestellt habe; ich bitte,
das mir seither geschenkte Vertrauen demselben
übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Fr. Brecht z. Hasen.

J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.

Bestes Süddeutsches Nähmaschinenbaus mit
Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner
Nähmaschinen.

Pfeiffers Nähmaschinen

übertrifft alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte,
ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Aus-
stattung.

Man kaufe nur Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und sachmännische
Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter

für Geislingen und Umgebung

Hans Kohn, Längegasse.

Seimehl garant. rein à Mk. 8.
Mehlmehl à Mk. 5.

pr. Str. versendet unter Nachnahme

J. W. Körner, Oelmühle, Eßlingen.

Magenerleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zuge-
zogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in
Hölg eigenartiger und präparierter Zusammensetzung von Kräutersäften
auf das Verdauungssystem eine axtend, stärkende und be-
lebende Wirkung ausübt, und dessen wohlthätige Folgen bei Un-
behagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener
Fehler- und mancherlei Blutbildung hervorgegangen sind, sich vor-
züglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeich-
neten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Intercinigungsmittel,

der
Hubert Ulrich'sche

Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig be-
rühmten Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste
Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft
eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch voll-
kommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine
anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Welzheim, Winnenden, Lorch, Schorndorf, Gmünd,
Gschwend, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, Waiblingen, Mar-
bach, Ludwigsburg, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Stutt-
gart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen
nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Dem Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser
240,0, Obereichensaft 150,0, Kirschsäure 320,0, Fenchel, Anis, Helenen-
wurzel, amerikan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.